



SEV Nr. 10

Die Zeitung der Gewerkschaft des Verkehrspersonals

		Nach/à/a	Gleis/voie/binario	
R	18:30	Konolfingen Wolhusen	12	Ausfall
S13	18:32	Bulle Montbovon	10	supprimé
RE	18:33	Cadenazzo Tenero	9	annullato
R	18:38	Kreuzlingen Uttwil	7	Ausfall
S7	18:40	Aigle Martigny	11	supprimé
RE	18:43	Poschiavo	3	annullato
RE	18:47	Lachen Ennenda	8	Ausfall
S1	18:52	Delémont Porrentruy	4	supprimé
R	18:55	Ranzo S. Abbondio	1	annullato

PETITION RPV

Nein
zum
Abbau!



S. 3

Grund: Sparmassnahmen im regionalen Personenverkehr
Cause : mesures d'économie pour le transport régional des voyageurs
Causa: risparmio nel traffico regionale viaggiatori

BILD MONTAGE MICHAEL SPAHR

EDITORIAL von Matthias Hartwich,
Präsident SEV

Warum am 16. September nach Bern?

Weil es richtig ist – weil es wichtig ist! Ich hoffe, dass ich vielen von euch am 16. September auf der Schützenmatte oder später auf dem Bundesplatz persönlich die Hand schütteln kann.

Wir haben bei den Lohnverhandlungen im vergangenen Jahr in den meisten Unternehmungen des öffentlichen Verkehrs gute Ergebnisse erzielt. Dafür gebührt unser Dank allen Kolleginnen und Kollegen, die sich aktiv an den Verhandlungen und an der Begleitung beteiligt haben. Trotzdem haben die Menschen, die von ihrer Hände Arbeit leben, heute effektiv weniger Geld in der Tasche als vor einem Jahr. Der Grund: Die Teuerung war hoch – wegen Krieg in der Ukraine und anderer Faktoren. Das bedeutet, dass wir weniger kaufen kön-

nen, obwohl der Lohn in reinen Zahlen gemessen gestiegen ist. Vieles, was wir in Verhandlungen erstritten haben, hat die Teuerung «aufgefressen»: Steigende Lebenshaltungskosten, höhere Mieten und explodierende Krankenkassenprämien lassen unsere Löhne dahinschmelzen wie Butter an der Sonne.

Ebenso schlimm: Die Renten sinken ebenfalls. Und es kommt noch schlimmer: Die Pensionskassen-Reform des Parlaments entpuppt sich als Pensionskassen-«Deform»: Mehr zahlen, weniger erhalten, ist die Devise, die Bundesrat und Parlament ausgegeben haben. Pensionierte – jetzt und in Zukunft – verlieren.

Sinkende Kaufkraft bedeutet auch weniger Nachfrage. Das hat Auswirkungen auf die gesamte Wirtschaft. Und zu allem Überfluss

hat das Finanzdepartement unter Karin Keller-Sutter geplant, beim regionalen Personenverkehr 7,8 Prozent einzusparen. Das ist eine Entscheidung, die schlecht für die Verkehrsunternehmen, schlecht für das Portemonnaie der Kundinnen und Kunden, schlecht für die Umwelt und schlecht für die Schweiz ist. Deshalb haben wir eine Petition lanciert. Wir müssen die Sparpläne des Bundes stoppen.

Wir, die Männer und Frauen, die die bessere Mobilität für die Schweiz jeden Tag aufs Neue schaffen, haben mehr verdient. Wir fordern eine Lohnerhöhung von mindestens fünf Prozent und eine 13. AHV-Rente. Darum solltest auch du am 16. September um 13.30 Uhr in Bern auf der Schützenmatte sein. Die Löhne und Renten müssen rauf! Ich hoffe, wir sehen uns!

Flughafen Zürich

SEV-GATA-Präsident Philipp Hadorn im Interview zu 75 Jahren Flughafen Zürich.

2

Gotthard-Unfall

Der SEV fordert, die Gesundheit und die Sicherheit des Personals zu schützen.

3 und 5

Vereinbarkeit

Bessere Arbeitsbedingungen bei Elvetino und SBB Cargo International.

4

Hinweis zur Rubrik «Verstorbene»

Wegen der Einführung des neuen Datenschutzgesetzes am 1. September 2023 muss die Rubrik «Verstorbene» angepasst werden. Leider entfällt deshalb die Rubrik in dieser Nummer. In der nächsten Zeitung vom 22. September sollte die Rubrik wieder erscheinen.

Perspektive Bahn 2050

An seiner Sitzung vom 16. August hat der Bundesrat die langfristige Strategie für die Weiterentwicklung des Schienennetzes «Perspektive Bahn 2050» verabschiedet und beschlossen, für den Ausbau der Bahninfrastruktur zusätzliche 2,6 Mrd. Franken bereitzustellen. Der SEV begrüsst diesen Entscheid grundsätzlich, insbesondere den Vollausbau des Lötschbergs. Allerdings hat es der Bundesrat verpasst, ambitionierte Verlagerungsziele zu setzen. Er verzichtet darauf, eine signifikante Erhöhung des Bahnanteils am Verkehr festzuschreiben. Zu bemängeln ist zudem, dass beim zukünftigen Ausbau einseitig auf den Agglomerationsverkehr gesetzt wird. Der schweizweite Taktfahrplan kann so nicht umgesetzt werden. Der Unfall im GBT zeigt einmal mehr, wie wichtig ein leistungsfähiges Schienennetz für die Schweiz ist.

Klimademo am 30. September

Verschiedene Umweltorganisationen rufen für den 30. September zu einer Kundgebung für mehr Klimaschutz auf. Der SEV wird an der Demonstration in Bern dabei sein und freut sich auf Unterstützung. Treffpunkt um 14 Uhr beim Bollwerk, danach Marsch zum Bundesplatz.

Kandidierende gesucht!

Am 22. Oktober 2023 finden die eidgenössischen Wahlen statt. Der SEV möchte Kandidierende für den National- und Ständerat unterstützen. Kandidierst du? Bist du SEV-Mitglied? Stehst du hinter unseren Werten, nämlich: den öffentlichen Verkehr und die soziale Sicherheit zu fördern und zu garantieren? Dann schreibe uns eine E-Mail mit einem guten Foto von dir und einem Wahlslogan an zeitung@sev-online.ch. Einsendeschluss: 10.9.2023.


FLUGHAFEN ZÜRICH AG (CA 1952)

75 JAHRE FLUGHAFEN ZÜRICH

GAV sind ein Muss!

Markus Fischer
markus.fischer@sev-online.ch

Anfang September feiert der Flughafen Zürich sein 75-jähriges Bestehen. Rück- und Ausblick mit Philipp Hadorn als Präsident der Bodenpersonalgewerkschaft SEV-GATA, die auch schon seit über 20 Jahren am Flughafen präsent ist.

Wie siehst du als Gewerkschafter die Geschichte des Flughafens Zürich und der Luftfahrt in der Schweiz?

Philipp Hadorn: Mobilität ist ein Grundbedürfnis von Menschen. Reisen war früher einer kleinen Elite vorbehalten, heute können sich in der Schweiz auch Normalverdienende eine Fahrt mit der Familie auf einen Berggipfel oder auf einem See leisten – oder eben auch einen Flug in ein anderes Land. Während die Freizeitmobilität immer wieder Fragen aufwirft, ist es kaum bestreitbar, dass ohne Luftverkehr politische, wirtschaftliche, wissenschaftliche und kulturelle Zusammenarbeit international nur eingeschränkt stattfinden könnte. Während der Corona-Krise hat denn auch der Bund die Systemrelevanz des Luftverkehrs festgehalten und Garantien gesprochen. Über 25 000 Arbeitsplätze stehen in direktem Zusammenhang mit dem Flughafen Zürich, ganz zu schweigen von den Auswirkungen auf andere Branchen von Dienstleistenden und Zulieferern. Und endlich anerkennt die Branche auch die Bedeutung der Ökologie. So haben sich Flughafenbetreiber, aber auch die Swiss klare Klimaziele gesetzt.

Seit wann gibt es SEV-GATA?

GATA wurde im Jahr 2000 bei der Crossair in Basel gegründet, die 2001 nach dem Grounding der Swissair bei der Gründung der Swiss mit half. So wurde GATA zu einem der wichtigsten Sozialpartner der neuen nationalen Airline. Glücklicherweise war GATA kurz zuvor, im März 2001, eine Kooperation mit dem SEV ein-

gegangen und konnte so im Jahr 2002 den ersten GAV für das Bodenpersonal der Swiss mit Unterstützung des Profiparates des SEV aushandeln. Im März 2004 haben sich die GATA-Mitglieder entschieden, mit gewissen Autonomie- und Mitwirkungsrechten Teil des SEV zu werden. Somit gehört der Luftverkehr schon seit über 20 Jahren zur 104-jährigen Geschichte des SEV. Mit der Integration von Push im Jahr 2017 in SEV-GATA hat sich unser Engagement im Luftverkehr nochmals deutlich ausgeweitet.

In welchen Firmen ist SEV-GATA heute präsent, mit welchen Herausforderungen?

Auf dem Platz Zürich sind unsere wichtigsten Vertragspartner Swiss und Swissport. Zudem organisieren wir Mitglieder bei Flughafen Zürich, Dnata, SR Technics, natürlich auf dem Flughafen Genf und bei unseren Vertragspartnern Engie und ISS in Genf. Obwohl sich die Swiss wirtschaftlich erholt hat, leiden ihre Mitarbeitenden noch heute unter den Folgen der unnötigen Massenentlassung während der Corona-Krise. Erste positive Korrekturen bei den Arbeitsbedingungen konnten erreicht werden, aber im Kampf gegen den akuten Personalmangel sind weitere Nachbesserungen zwingend. Die Swiss kann sich dies dank drastisch gewachsener Margen auch gut leisten, steht sie doch heute wirtschaftlich wieder erfolgreich da. Swissport dagegen kämpft mit dünnen Margen und schafft es trotz Rekrutierungsanstrengungen nur mässig, die Arbeitslast der Mitarbeitenden nachhaltig zu verringern. Die Belastung ist zu Spitzenzeiten kaum zumutbar. In der Luftfahrt sind Einsatzzeiten, Altersentlastung, Löhne und Zulagen brisante Themen und müssen dringend weiterentwickelt werden.

Wie stark ist SEV-GATA an den anderen Flughäfen?

Während wir auf dem Flughafen Basel-Mulhouse eher wenig Mitglieder haben, sind wir in Genf mit unseren Mitgliedern und verschiedenen Sozialpartnerschaften engagiert unterwegs.

Welche Zukunft wünschst du dir für die Luftfahrt in Zürich und allgemein?

Die Branche leidet unter fehlenden GAV. Während Swiss und Swissport prinzipiell zu Vertragspartnerschaften stehen, gibt es viele Airlines, Groundhandler und Temporäranbieter, die nichts von kollektiven Vereinbarungen wissen wollen. So hat der Arbeitgeberverband SASPA (Swiss Aviation Services Providers Association) eine Branchenlösung nach zwei «Begegnungsrunden» abgelehnt. Mit einer Resolution hat SEV-GATA Ende Juni 2023 verlangt, dass alle Unternehmen, die auf den Flughäfen Zürich und Genf Leistungen erbringen, mit den Gewerkschaften GAV abschliessen müssen, um von den Flughäfen eine Konzession zu erhalten (siehe SEV-Zeitung 9/2023). Dass dies für die ganze Branche von Vorteil wäre, wird vom Flughafen Zürich aber im Moment noch verkannt (siehe Box). Da müssen wir noch Überzeugungsarbeit leisten. Der ruinöse Wettbewerb schadet den Mitarbeitenden und den Firmen. Attraktive Arbeitsbedingungen sind auch nötig, damit die Branche wieder genug Leute motivieren kann, sich für das Zusammenkommen von Menschen über den ganzen Globus hinweg motiviert einzusetzen. Und erneuerbare Treibstoffe und andere Technologien müssen dazu beitragen, die Luftfahrt ökologischer zu machen.

Die Branche leidet unter fehlenden GAV

Kommentar von Philipp Hadorn, Präsident SEV-GATA und Gewerkschaftssekretär. Die Generalversammlung von SEV-GATA hat am 30. Juni die Resolution «Kollektive Arbeitsbedingungen auf den Flughäfen durchsetzen – jetzt!» verabschiedet und auch dem Flughafen Zürich zugestellt (siehe SEV-Zeitung 9/2023). Schon mehrmals haben wir in den vergangenen Jahren eine GAV-Pflicht für alle am Flughafen tätigen Unternehmen gefordert. Doch die Flughafen Zürich AG hat stets abgewinkt – anständig in der Sprache und im Umgang, aber in der Sache knallhart.

Keine Ausnahme jetzt: CEO und Personalchefin lassen in einem Schreiben ausrichten, ein GAV stelle aus ihrer Sicht «eine betriebsfremde Einflussnahme» dar und würde «die direkte Mitwirkung der Personalvertretung schwächen». Das lässt aufforchen. Welches Verständnis von GAV hat die Flughafenleitung?

Kollektive Vereinbarungen haben in der Schweiz eine lange Tradition. Auch liberale Kreise vertreten die Idee, es sei besser, kollektive Lösungen auf Firmen- und Branchenebene in Sozialpartnerschaften zu regeln, als gesetzlich für alle gleich zu regulieren. Mit gesetzlichen Modalitäten zur Allgemeinverbindlichkeit von GAV sollen – nebst der Bekämpfung von Dumpinglöhnen und der Sicherung sozialer Standards – auch Wettbewerbsverzerrungen verhindert werden, im Interesse der Arbeitnehmenden und Arbeitgebenden. Gewerkschaftsvertreter sind aber einzig den Interessen des Personals verpflichtet, und Verhandlungen müssen auf Augenhöhe erfolgen.

Unter diesen Vorzeichen sucht SEV-GATA das Gespräch mit dem Flughafen Zürich und hat dem neuen CEO bereits eine «Jubiläumseinladung» zukommen lassen.

Grosses Flughafenfest

Offiziell begann der Flugbetrieb in Kloten am 14. Juni 1948. Zu diesem 75. Geburtstag gibt es **vom 1. bis 3. September ein Volksfest mit Aviatikausstellung, Flugsimulatoren, Vorführungen zum Flugbetrieb, Flugshows, Musik, Tanz, Kinderprogramm ... – www.flughafenfest.ch.** Noch bis 8. September beleuchtet im Airport Shopping eine **Ausstellung** die Geschichte und Zukunft des Airports. **Digital aufbereitete Geschichte (D/E)** unter <https://www.flughafen-zuerich.ch/de/unternehmen/flughafen-zuerich/flughafen-entwicklung/flughafengeschichte>

PATRICK KUMMER antwortet

Hin zu mehr Stabilität und Planbarkeit

● Mitte August entgleiste im Gotthard-Basistunnel (GBT) ein Güterzug und richtete grossen Sachschaden an. Wie steht der SEV zu diesem Ereignis?

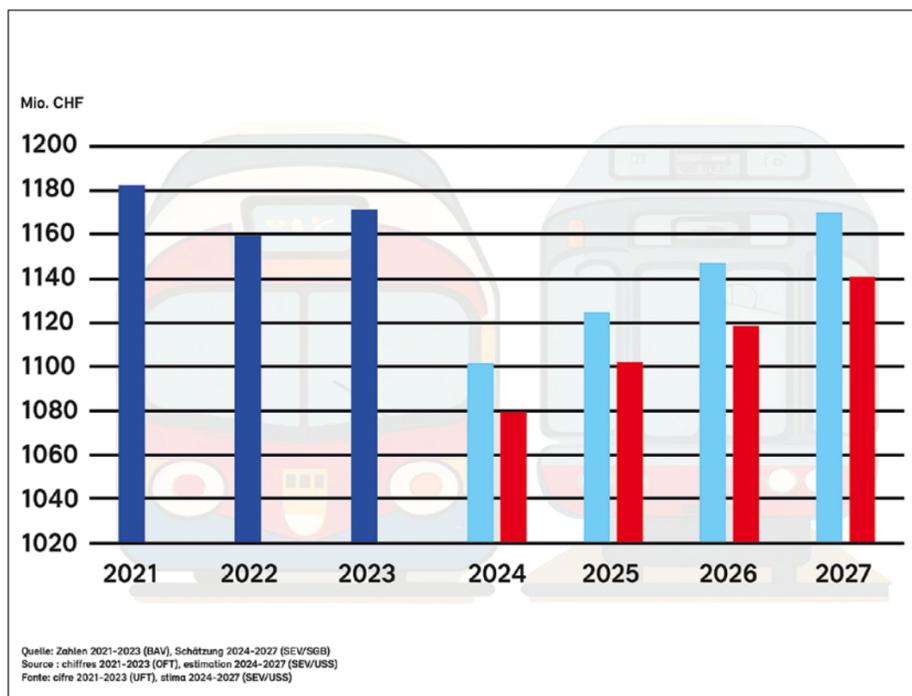
Die Entgleisung im GBT hat den SEV und seine Mitglieder tief getroffen. Für den SEV ist klar, dass der Unfallhergang rasch geklärt und daraus die nötigen Schlüsse gezogen werden müssen. Viele Eisenbahnerinnen und Eisenbahner aus den unterschiedlichsten Bereichen stehen nach dem Unfall im Einsatz und leisten massive Mehrarbeit, um die Folgen so gering wie möglich zu halten und rasch zu beheben. Ihre Sicherheit und Gesundheit müssen unter diesen belastenden Umständen unbedingt geschützt werden.

Der Bahnbetrieb verläuft gemäss einem Umleitungskonzept über die Panorama-Strecke. Diese Umleitungen führen nicht nur für Reisende zu einer verlängerten Reisedauer, auch für das Personal müssen Anpassungen an den Dienstsichten getätigt werden. Für den SEV ist wichtig,

dass nach den chaotischen ersten Tagen jetzt eine stabile Planung etabliert wird, bei der die Mitarbeitenden, respektive deren Vertretung über die, an die neue Situation angepassten Dienstpläne gemäss AZG angehört werden. Der SEV hat im Rahmen des sozialpartnerschaftlichen Dialogs entsprechende Forderungen eingebracht.

Der SEV wartet mit Interesse auf den Bericht der Sust und wird gegebenenfalls Forderungen in Bezug auf die Sicherheit daraus ableiten. Sicherheit kann sowohl im Güterverkehr als auch im Personenverkehr nicht allein durch Technik gewährleistet werden, das Personal ist und bleibt der zentrale Faktor dafür. In zu vielen Kategorien im Bahnverkehr fehlt es jedoch an Mitarbeitenden, was zu mehr Hektik und Druck, grösserer Überforderung und Fehleranfälligkeit führen kann. Der SEV fordert deshalb immer wieder mehr Personal in diversen Bereichen.

Patrick Kummer ist verantwortlich für das SBB-Dossier. Hast auch du eine Frage an den SEV? Schreib uns an zeitung@sev-online.ch.



Bundesbeiträge an den RPV: bis 2023 (blau), ursprünglich geplant ab 2024 (hellblau), gekürzt gemäss Sparplänen des Bundesrats (rot). Jährlicher Fehlbetrag ab 2024: 20–30 Mio. Franken.

Drohender Reallohnverlust

Neben Leistungs- und Personalabbau drohen auch Einbussen bei den Löhnen. «Wir müssen sehr gut aufpassen, dass uns dann nicht eine Nullrunde droht. Fehlen Subventionen, werden die Unternehmen argumentieren, dass sie sich keine Lohnerhöhungen leisten können», befürchtet Christian Fankhauser und spricht die Lohnverhandlungen im Herbst an. Sollten Löhne nicht angehoben werden, droht dem Personal ein Kaufkraftverlust. Krankenkassenprämien, Mieten und Produktpreise steigen, was zur Folge hat, dass am Schluss weniger im Portemonnaie übrigbleibt. «Ein Zeichen gegen diese Entwicklung können wir gemeinsam mit den Kolleginnen und Kollegen der anderen Gewerkschaften setzen, wenn wir am 16. September in Bern zusammen auf die Strasse gehen, um für Lohn- und Rentenerhöhungen zu demonstrieren», sagt Christian Fankhauser und doppelt nach: «Wir müssen jetzt zeigen, dass wir stark sind. Es ist wichtig, dass wir alle unsere Kolleginnen und Kollegen bewegen, solidarisch zu sein und mit uns auf die Strasse zu gehen.»

Falsches Zeichen in der Klimapolitik

Nicht nur fürs Personal sind Kürzungen beim regionalen Personenverkehr schlecht, sondern auch für die Zukunft des öffentlichen Verkehrs und für die Klimapolitik der Schweiz. Am 18. Juni hat das Stimmvolk das neue Klimaschutzgesetz deutlich angenommen. Das neue Gesetz verlangt eine Reduktion der CO₂-Emissionen bis 2050 auf Nettonull. Eine Möglichkeit, das ambitionierte Ziel zu erreichen, ist, den Verkehr zu dekarbonisieren. Einen wichtigen Beitrag dazu kann der öV leisten. Folglich ist es absurd, wenn ausgerechnet jetzt dort gespart wird.

Ueli Stückelberger, Direktor des Verbands öffentlicher Verkehr (VöV), bringt es in einem Gastkommentar in der NZZ auf den Punkt: «Bei der Erreichung der Klimaziele spielt der öffentliche Verkehr eine wichtige Rolle. Als sauberes und äusserst energieeffizientes Transportmittel ist er Teil der Lösung. Die Umstellung im Strassen-öV auf Busse mit umweltfreundlichen Antrieben stellt eine grosse Herausforderung dar, die ohne Beiträge des Bundes nicht innert vernünftiger Frist realisiert werden kann. Die Vorgaben des Bundes sind für die öV-Branche in diesem Umfang nicht umsetzbar.» Es braucht also jetzt dringend mehr Investitionen, keine Sparmassnahmen.

Folglich ist jetzt sehr wichtig, dass die Mitglieder des SEV und der beiden Partnergewerkschaften im öffentlichen Verkehr, Syndicom und VPOD, diese Petition unterschreiben. Ein Abbau beim regionalen Personenverkehr darf nicht sein. Das Parlament muss die Pläne von Karin Keller-Sutter zurückweisen.

Petition

Petition unterschreiben unter www.sev-online.ch



REGIONALER PERSONENVERKEHR

Petition gegen Abbaupläne

Michael Spahr
michael.spahr@sev-online.ch

Der SEV hat gemeinsam mit den Gewerkschaften Syndicom und VPOD eine Petition lanciert. Wir sammeln Unterschriften, um dem Bundesrat und Parlament deutlich zu machen: Sparmassnahmen beim regionalen Personenverkehr sind ein «No Go».

Bundesrätin Karin Keller-Sutter, Vorsteherin des Eidgenössischen Finanzdepartements, plant, die Bundesbeiträge für den regionalen Personenverkehr zu kürzen. Konkret sollen regionale Verkehrsunternehmen nächstes Jahr 7,8% oder rund 92 Mio. Franken weniger erhalten. Und das ist nicht einmalig, sondern die Sparübung soll auch in den folgenden Jahren fortgesetzt werden. Für den SEV ist klar, das darf nicht passieren.

«Ganz klar abschätzen können wir die Kon-

sequenzen heute noch nicht, aber es ist klar, wir würden diesen Abbau spüren», sagt SEV-Vizepräsident Christian Fankhauser. «Wir müssen mit einem Leistungsabbau beim Regionalverkehr rechnen. Das heisst, der Fahrplan könnte ausgedünnt werden. Gewisse Ortschaften würden nicht mehr mit dem öffentlichen Verkehr bedient. Und natürlich wird das Personal den ganzen Schlamassel ausbaden müssen.» Gut möglich, dass die Betriebe neben den Leistungen auch den Personalbestand ausdünnen. Stellen würden abgebaut oder nicht mehr neu besetzt. Für Christian Fankhauser ist das eine katastrophale Ausgangssituation: «Schon heute sind viele Mitarbeitende am Anschlag. Müssten die Unternehmen Personal abbauen, würde der Druck auf das verbliebene Personal zusätzlich steigen. Längere Dienste, Verzicht auf freie Tage etc. wären nicht ausgeschlossen.» Eigentlich braucht es im Moment dringend mehr Personal, nicht weniger.



Im Rahmen der Weiterentwicklung des **GAV für das Swiss-Bodenpersonal** während dessen Laufdauer bis 2026 hat die Verhandlungsgemeinschaft von SEV-GATA, VPOD und Kaufmännischem Verband per 1. Juli 2023 eine **Verdoppelung des Vaterschaftsurlaubs von zwei auf vier Wochen** (bzw. 20 bezahlte Urlaubstage) erreicht. Dieser ist damit doppelt so lang wie seit 1. Januar 2021 auf Bundesebene gesetzlich vorgeschrieben.

59% der Arbeitnehmenden in der Schweiz leiden oft oder immer unter **hohem Arbeitstempo** und 52% unter **Termindruck**. Das ergab eine **Seco-Umfrage** von 2021 im Rahmen der **Europäischen Erhebung über die Arbeitsbedingungen (EWCS)**. In Europa sind es im Schnitt 49 und 47%. 2000 hatten sich laut der Stress-Studie des Seco erst 27% der Schweizer Arbeitnehmenden häufig oder sehr häufig gestresst gefühlt, 2010 34%. **Der SGB fordert daher mehr Gesundheitsschutz am Arbeitsplatz.**

IMPRESSUM

SEV – Die Zeitung der Gewerkschaft des Verkehrspersonals erscheint alle drei Wochen. **ISSN** 2624-7801. **Auflage:** deutsch 22 036 Ex. (Gesamtauflage d/f/i: 33 832 Ex.), WEMF-beglaubigt 6.10.2022. **Herausgeber:** SEV, www.sev-online.ch **Redaktion:** Michael Spahr (Chefredaktor), Chantal Fischer, Markus Fischer, Veronica Galster, Anita Merz, Yves Sancey, Eva Schmid, Tiemo Wylder. **Redaktionsadresse:** SEV-Zeitung, Steinerstr. 35, Postfach, 3000 Bern 6; zeitung@sev-online.ch; 031 357 57 57. **Abos und Adressänderungen:** SEV Mitgliederdienste, mutation@sev-online.ch, 031 357 57 57. Nichtmitglieder-Jahresabo CHF 40. **Inserate:** Fachmedien, Zürichsee Werbe AG, Laubisrüti 44, 8712 Stäfa; SEVZeitung@fachmedien.ch, 044 928 56 11, www.fachmedien.ch; **Produktion:** CH Regionalmedien AG, www.chmediafachmedien.ch; **Druck:** CH Media Print AG, www.chmediaprint.ch

Die nächste SEV-Zeitung erscheint am 22. September. Redaktionsschluss für den Sektionsteil ist am Di 12.9., 12 Uhr. Inserterabschluss: Mo 11.9., 12 Uhr.

LINK ZUM RECHT

Rückwirkend ausgestellte Arztzeugnisse



Es gibt Situationen, in denen erkrankte oder verunfallte Arbeitnehmende nicht sofort einen Arzt aufsuchen können. Gelegentlich kommt es auch vor, dass Arbeitnehmende überhaupt nicht wissen, dass sie arbeitsunfähig sind. Suchen betroffene Mitarbeitende erst nach Eintritt ihrer Arbeitsunfähigkeit einen Arzt auf und reichen dem Arbeitgeber ein rückwirkend ausgestelltes Arztzeugnis nach, wird die Glaubhaftigkeit des Arztzeugnisses insbesondere seitens der Arbeitgebenden immer wieder in Zweifel gezogen.

Mit der Frage der Gültigkeit eines rückwirkend ausgestellten Arztzeugnisses musste sich auch das Bundesverwaltungsgericht auseinandersetzen. Ein SBB-Mitarbeiter wehrte sich mit Unterstützung des SEV gegen die Kündigung, die von der SBB während der Krankheit des Mitarbeiters ausgesprochen wurde. Der Vertrauensarzt der SBB zweifelte die Beweiskraft des Arztzeugnisses an, weil dasselbe rückwirkend ausgestellt wurde (konkret handelte es sich um drei Tage).

Das Bundesverwaltungsgericht hielt entgegen, dass ein Arztzeugnis nicht schon des-

halb nicht aussagekräftig sei, weil es vom Arzt rückwirkend ausgestellt worden ist. Massgebend sei vielmehr der Zeitpunkt der Untersuchung durch den Arzt, die zur Ausstellung des Zeugnisses führte. Würde demgegenüber der Zeitpunkt der Ausstellung des Zeugnisses zu stark gewichtet, hätte dies zur Folge, dass dem Zeugnis des Vertrauensarztes der SBB regelmässig weit weniger Vertrauen zu schenken wäre als jenem des behandelnden Arztes, zumal der Vertrauensarzt der SBB in aller Regel seine medizinischen Einschätzungen auf die Akten der behandelnden Ärzte stützt bzw. erst im Streitfall konsultiert wird. Auch der Umstand, dass der Arbeitnehmer die Arbeitgeberin nicht zeitnah über seine Erkrankung informiert habe, möge die Richtigkeit des rückwirkend ausgestellten Arztzeugnisses nicht in Zweifel zu ziehen, schreibt das Gericht weiter. Massgebend bleiben aber stets die Umstände des Einzelfalles.

Das Bundesverwaltungsgericht schliesst seine Erwägungen mit der Erkenntnis, dass im zu beurteilenden Fall das rückwirkend ausgestellte Arztzeugnis nicht zu beanstanden sei. Da die Kündigung während der Krankheit erfolgte, war sie nicht gültig. Die Beschwerde des Arbeitnehmers wurde deshalb gutgeheissen und die Kündigung als nichtig erklärt. Die SBB wurde verpflichtet, das Arbeitsverhältnis weiterzuführen.

NEUER GAV BEI ELVETINO

Bessere Work-Life-Balance

Michael Spahr. Nach rund einem Jahr haben die Gewerkschaften SEV und Unia die Verhandlungen mit der Elvetino AG über einen neuen Gesamtarbeitsvertrag abgeschlossen. Die Mehrheit der Gewerkschaftsmitglieder hat dem neuen GAV zugestimmt. Dieser verbessert ab 2024 die Arbeitsbedingungen des Personals der Bahngastronomie wesentlich.

Im Juni 2022 startete der SEV mit einer Online-Umfrage bei den Mitgliedern. Die Auswertung ergab drei Hauptanliegen: Eine bessere Vereinbarkeit von Freizeit, Familie und Beruf, mehr Lohn sowie einen besseren Kündigungsschutz, letzterer insbesondere bei medizinischen Beeinträchtigungen und älteren Arbeitnehmenden. Weitere Anliegen waren eine FV-Dosto-Erschwerniszulage, Einführung einer Sonntagszulage, höherer Personalrabatt für Eigenkonsumation und ein FVP-Halbtax-Abo.

Der neue Gesamtarbeitsvertrag trägt diesen Bedürfnissen weitgehend Rechnung: Ab 2024 gilt die betriebliche 5 ½-Tageswoche, die zu einer besseren Work-Life-Balance führen soll. Statt der 42- gilt neu die 41-Stunden-Woche. Das neue Lohnmodell wird transparenter und führt dazu, dass die Löhne für rund zwei Drittel der Mitarbeitenden massiv angehoben werden. Der Kündigungsschutz wird generell verbessert. Arbeitnehmende mit medizinischen Beeinträchtigungen und ältere Mitarbeitende geniessen einen zusätzlichen Kündigungsschutz, worunter eine Verlängerung der Kündigungsfrist und Unterstützungsmassnahmen bei der Stellensuche. Sonntagsarbeit wird zusätzlich vergütet, und die Ausbildungsbeiträge werden erhöht. Zudem gibt es vergünstigte Fahrkosten und Rabatte beim Eigenkonsum während dem Dienst.



MICHAEL SPAHR

VORSTAND

Teuerung hat Folgen

Michael Spahr. Nach der verdienten Sommerpause hat sich der Vorstand des SEV am 25. August getroffen. Er hat in seiner Sitzung das Budget 2024 angenommen.

«Jahrelang war die Teuerung kein Thema, nun müssen wir uns wieder damit befassen», sagt SEV-Finanzverwalter Aroldo Cambi. Dank der Erhöhung der Mitgliederbeiträge werden die Auswirkungen der Teuerung im Budget ausgeglichen.

Die Vorstandsmitglieder diskutieren auch über den Teuerungsausgleich bei den Löhnen. «Obwohl der SEV die drittgrösste Gewerkschaft der Schweiz ist, ist die Personaldecke relativ klein. Die Mitarbeitenden des SEV leis-

ten viel Arbeit, oft machen sie mehrere Jobs gleichzeitig», argumentiert Vorstands-Vize-Präsident Peter Käppler. Die Vorstandsmitglieder entscheiden sich schliesslich, dem Personal neben der systembedingten Lohnrunde auch einen Teuerungsausgleich zu gewähren.

Diverse Schlüsselstellen müssen in den nächsten Monaten neu besetzt werden. SEV-Präsident Matthias Hartwich informiert: «Das Auswahlverfahren für das Vizepräsidium läuft gut. Wir haben sehr wertvolle Kandidaturen erhalten.» An der nächsten Sitzung Ende September wird der Vorstand die Nachfolge von Valérie Solano und Christian Fankhauser bestimmen.

LOKPERSONAL RHB

«Rauf mit den Löhnen!»

Michael Spahr. Die Situation beim Lokpersonal der Rhätischen Bahn bleibt angespannt. Der Lokpersonalmangel hat zu viel Unmut beim Personal geführt. Der SEV hat deshalb im Juli eine Umfrage bei den Mitgliedern der betroffenen Sektionen durchgeführt.

Die Resultate und der entsprechende Diskussionsbedarf sind aufgrund der Umfrage klar: Rauf mit den Löhnen bzw. Verkürzung des Aufstiegs sowie Anstellung von mehr Personal, um sicherzustellen, dass endlich die bestehenden Über- und Mehrzeiten bezogen werden können. Beides sind Massnahmen, die der Grundaufgabe einer Arbeitgeberin, «Einhaltung der Fürsorgepflicht», entsprechen. Dank marktgerechten Löhnen kann die Abwanderung zu anderen Bahnen gestoppt

und der Personalbestand stabilisiert werden.

SEV-Gewerkschaftssekretär Roger Tschirky und SEV-Gewerkschaftssekretärin Regula Pauli hatten Anfang August einen Austausch mit Renato Fasciati und Andreas Bass von der Geschäftsleitung. Dabei haben sie den Lokführermangel angesprochen. Darauf hat ihnen die RhB verschiedene eingeleiteten Massnahmen vorgestellt. Ob und wann diese greifen und zu einer Entspannung der Situation führen, ist aber noch unklar. Der SEV hat die Erwartung geäussert, dass es nun nötig ist, einen Termin zu kommunizieren im Sinn einer Perspektive, ab wann die Massnahmen greifen und das Personal diese spürt. Dazu hat die RhB dem SEV auf September konkrete Antworten zugesichert.



MICHAEL SPAHR

SBB CARGO INTERNATIONAL

Bessere Vereinbarkeit von Berufs- und Privatleben

Chantal Fischer. Der SEV hat seit Anfang 2023 mit SBB Cargo International über die sogenannten Zukunftsmodelle verhandelt. Dabei ging es darum, flexible Pensionierungsmodelle sowie Modelle für die bessere Vereinbarkeit der diversen Lebensbereiche und zur Gesundheitsförderung zu erarbeiten. In etlichen Verhandlungsrunden konnte der SEV ein erfreuliches Resultat erzielen. Die Entscheidungsgremien auf beiden Seiten haben dem Verhandlungsergebnis zugestimmt, die SEV-Mitglieder bei SBB Cargo International mit grosser Mehrheit von knapp 90 Prozent. Geplant ist nun, per 1. Januar 2024 die Modelle «Lebensarbeitszeitkonto» und «Zukunftsmodell 62 Plus» einzuführen.

Mit dem «Lebensarbeitszeitkonto» soll ein Beitrag zur Vereinbarkeit zwischen Beruf, Familie und Freizeit sowie zur allgemeinen Gesundheitsförderung geleistet werden. Mit dem Modell können Mitarbeitende von SBB Cargo International freiwillig verschiedene Ansparelemente auf einem individuellen

Zeitkonto ansparen und später als zusammenhängenden bezahlten Urlaub oder als individuelle Arbeitszeitreduktion (zum Beispiel vor der Pensionierung) verwenden.

Das «Zukunftsmodell 62 Plus» dient der Erhaltung der Gesundheit älterer Mitarbeiter:innen und verbessert ihre finanzielle Situation nach der Pensionierung. Den Mitarbeitenden im Alter zwischen 62 und 65 Jahren wird damit ein gleitender Ausstieg aus dem Berufsleben ermöglicht. Dies entweder in Form eines Zuschusses zur Teilkompensation des reduzierten Einkommens bei vorzeitiger (Teil-)Pensionierung oder in Form einer Einlage in die Pensionskasse bei Weiterbeschäftigung bis zum ordentlichen Rentenalter.

«Wir beurteilen das Verhandlungsergebnis als gut», sagt der zuständige SEV-Gewerkschaftssekretär Michael Buletti. «Es berücksichtigt den Wunsch vieler Angestellter nach besserer Vereinbarkeit von Berufs- und Privatleben und nach Möglichkeiten zum flexiblen Übergang in die Pensionierung.»

ZENTRALAUSSCHUSS ZPV

Gotthard-Sperrung belastet Personal

Medienstelle ZPV. Aktuell belastet die Sperrung des Gotthard-Basistunnels das Personal der Kundenbegleitung sehr stark. Die dauernenden, sehr kurzfristigen Tourenanpassungen und Änderungen erschweren für die Kolleginnen und Kollegen die Planung ihrer privaten Termine und Verpflichtungen in einem sehr hohen Ausmass. Die SBB werden hier in einen auch für das Personal wieder geordneten und planbaren Betrieb übergehen müssen.

Beim Rollmaterial ist die SBB nach wie vor nicht auf dem Punkt: Der FV-Dosto macht nach wie vor Probleme mit den Toiletten (schlechte Gerüche) wie auch mit den Klimaanlagen. Gewisse Fahrzeuge verkehren über Wochen mit defekten Klimaanlagen und machen die Arbeit in solchen Wagen fast unerträglich. Auch der Astoro (ETR 503/610) ist zurzeit von vielen Störungen betroffen. Die Veloreservationspflicht ist in der SBB-Mobile-App nach wie vor ungenügend abgebildet. Wir haben eine ganze Liste von Zügen, welche eigentlich eine Veloreservationspflicht hätten, aber in der SBB-Mobile-App nicht abgebildet sind, der SBB übermittelt.

Die Belastungen sind für das Personal aktuell viel zu hoch. Die Aussage, dass die SBB Sorge zur Gesundheit der Mitarbeitenden tragen, gilt es zu relativieren. Zurzeit liegt die Abwesenheitsrate mit 26 Tagen pro Mitarbeiter:in und Jahr auf einem zu hohen Niveau. Nichtsdestotrotz prognostizieren die SBB bei der Kundenbegleitung einen Unterbestand per Ende 2023 und Anfang 2024, was vermehrte Einerbegleitungen im Fernverkehr zur Folge haben wird. In der Region Ost ist dieser Unterbestand bereits Tatsache. Die Belastungen steigen also weiter an – bekanntlich geht der Krug zum Brunnen bis er bricht...

Für viel Kopfschütteln sorgt auch die Idee mit dem kundenorientierten Abfahrtsprozess (KOA) – wir fragen uns, ob die SBB aus dem Unfall vom 4. August 2019 in Baden AG eigentlich nichts gelernt haben? Dass man zukünftig eine Aktion vornehmen muss, damit der Zug nicht abfährt, steht völlig quer in der ganzen Prozesslandschaft rund um den Bahnbetrieb. Aus diesem Grund haben ZPV und LPV in ihren Gremien beschlossen, sich an diesem Projekt der SBB nicht zu beteiligen.

Die Ferieneintragungen für das Jahr 2024 sind mit einem Monat Verzug am Laufen – erfreulicherweise scheint Fervac 2.0 zu funktionieren. Die PeKo KB hat das Reglement «Ferienpunktesystem FPS» den neuen Gegebenheiten angepasst. In der Vorgaben-App der SBB gibt es nach wie vor zu viele Änderungen, es herrscht eine wahre Änderungsflut.

Andererseits fehlen wichtige Vorgaben wie die Zweierbegleitung ab 22 Uhr, welche wir mit den SBB vereinbart haben. Wenn auf diese Vorgaben-App kein Verlass mehr ist, werden wir wohl zukünftig solche für uns wichtigen Regelungen in die bereichsspezifischen Arbeitszeitregelungen (BAR) aufnehmen müssen, ansonsten verschwinden sie einfach stillschweigend, was für uns nicht akzeptabel ist. Am 21. August sollte mit den SBB ein runder Tisch zum Thema «Fantransporte / Gewalt auf den Zügen» stattfinden. Diesen runden Tisch haben die SBB am 21. August um 12.30 Uhr sehr kurzfristig wieder abgesagt – Grund unbekannt.

Vor den Sommerferien hat eine Besprechung mit der Leitung KBC der Region West zum Thema «Einhaltung der BAR KBC» stattgefunden. Nebst dem Dienstende vor arbeitsfreien Tagen sind auch die Ruhezeiten in Paris immer wieder ein Thema. Wir hoffen, dass die Situation nun endlich geklärt ist und erwarten per Fahrplanwechsel, dass die Ruheschichten in Paris den aktuellen Gegebenheiten angepasst werden. Verspätungen im internationalen Verkehr haben in letzter Zeit deutlich zugenommen, und dafür muss das Personal nicht noch verkürzte Ruheschichten in Kauf nehmen. Wir haben zudem Kenntnis von einem Antrag der SBB an die Arbeitszeitkommission, dass die SBB die Verordnung zum Arbeitszeitgesetz (AZGV) so anpassen wollen, dass diese zukünftig keine Vorgaben mehr über eine fixe Jahreseinteilung enthalten soll. Die SBB wollen also die volle Flexibilität zu ihren Gunsten zulasten des Personals. Dies entspricht ganz klar nicht dem Bedürfnis des Personals. Ob dies die Attraktivität des Arbeitgebers SBB steigern wird? Wohl kaum! Dies hätte weitreichende Folgen in der privaten Terminplanung für das gesamte dem AZG unterstellte Personal.

Bei der Mitgliederwerbung ist der ZPV dieses Jahr weniger gut unterwegs als im Jahr 2022. Hier gilt es nun alle Hebel in Bewegung zu setzen und noch Kolleginnen und Kollegen für den Beitritt zum SEV zu gewinnen, denn wohl schon bald stehen bei den SBB GAV-Verhandlungen an.

RhB: Die Suche nach einer Koordinatorin oder einem Koordinator RhB als Nachfolge für Roger Tschirky, der als SEV-Sekretär in Chur gewählt wurde, ist im Gang. Interessierte Kolleginnen und Kollegen melden sich bitte bei Roger oder beim Zentralpräsidenten. Im Engadin zeichnet sich in nächster Zeit ebenfalls ein Wechsel im Präsidium des ZPV Samedan ab. Der Kollege wurde als Teamleiter gewählt, wir gratulieren ihm an dieser Stelle ganz herzlich.

UNTERVERBAND RPV

Zentralausschuss sucht neues Mitglied

Medienstelle RPV. Der Zentralausschuss (ZA) traf sich am 14. August zur ordentlichen Sitzung in Schaffhausen. Nach dem Rücktritt von Fabbio Winiger wird dringend ein neues ZA-Mitglied gesucht. Interessierte Kollegen melden sich beim ZA. Für den GAV-Ausschuss werden zwei Ersatzmitglieder gesucht.

Folgende Themen wurden im ZA zudem besprochen: **Werbung** (Mitgliederbestand im Juli: 1183), Vorbereitung der **Präsidentenkonferenz**, Aktuelles aus den **Sektionen** und der **Peko** sowie das Thema **Sicherheit** (Cargo Flash vom 4. August). Im Juni hat das Bundesamt für Verkehr das Sicherheitsmanagementsystem (SMS) bei SBB Cargo audi-

tiert und dabei diverse Punkte bemängelt. Um die Sicherheitsbescheinigung (SiBe) im Juni 2024 zu erlangen, müssen die Prozessverantwortlichen von SBB Cargo diese Mängel beheben und die Prozesse und das Managementsystem nachbearbeiten.

Aufgrund des totalrevidierten Datenschutzgesetzes, welches am 1. September 2023 in Kraft tritt, hat der Vorstand SEV die Statuten sowie sämtliche Reglemente und Richtlinien des SEV entsprechend revidiert. Gemäss Datenschutzgesetz braucht es zum Beispiel neu eine ausdrückliche Einwilligung zur Veröffentlichung von Namen, Fotos usw.

Die Migrationstagung findet am 22. September 2023 im Hotel Olten in Olten statt.



Bildungstagung der SEV Frauen

24. November 2023, Hotel Bern in Bern (Simultanübersetzung in Französisch)

08:45 Check-in 08.45 – 09.45 Uhr, Begrüssungsgetränke und Naschereien

09:45 Start Tagung mit Begrüssung und Tagesausblick

09:50 Grussbotschaft SEV Präsident

10:15 # Impuls 1

«Die Frauen der ETF arbeiten an der Mobilität von Morgen»

(ETF = Europäische Transportarbeiterinnen Föderation)

11:30 # Impuls 2

«Die Frauenbewegung im Gewerkschaftsbund – stark auch in Krisenzeiten»

12:30 Mittagspause

14:00 # Impuls 3

«Frauen sind im Friedensprozess und in der Krisenbewältigung systemrelevant»

15:00 # Impuls 4

«Unser weltweites Netzwerk überwindet alle Grenzen und kämpft für Frauenrechte bis es uns irgendwann nicht mehr braucht»

16:00 Kaffeepause

16:30 Statutarischer Teil und Infos aus der Frauenkommission SEV – Rückblick auf den 14. Juni

16:45 Ende der Tagung

Lucie Waser, Tagungsmoderation

Matthias Hartwich, Präsident SEV

Sabine Trier, Stellvertretende Generalsekretärin ETF, Leiterin der Abteilung Politik und Gleichstellung, Women in Rail-Abkommen

Dore Heim, Historikerin und ehemalige SGB-Zentralsekretärin

Ruth-Gaby Vermot-Mangold, Präsidentin Friedens-Frauen Weltweit

Martine Gagnebin, Präsidentin Schweizerischer Verband für Frauenrechte SVF-ADF

Lucie Waser, Gleichstellungssekretärin SEV

Nächste Tagung: 15.11.2024

Weiterbildung

Angestellte der SBB und SBB Cargo können für die Tagung Bildungsurlaub beanspruchen. Für Angestellte anderer konzessionierter Transportunternehmungen (KTU) gelten die entsprechenden Regelungen.

Kosten

Für Mitglieder des SEV oder einer anderen SGB-Gewerkschaft ist die Teilnahme kostenlos.

Nichtmitglieder bezahlen CHF 250.–.

Du hast eine Kollegin, die an die Tagung mitkommen möchte, aber noch nicht Mitglied ist? Kein Problem! Wenn sie spätestens an der Tagung die Beitrittserklärung unterschreibt, habt ihr gleich zwei Vorteile: Sie kann auch kostenlos an der Tagung teilnehmen und du erhältst eine Werbeprämie von CHF 50.–.

Anmeldung:



oder per Mail an: bildung@sev-online.ch

VERKEHRSBETRIEBE DER REGION CHABLAIS

SEV-Petition und Einigung



Markus Fischer. Am 20. Juli hat eine Delegation der SEV-VPT-Sektion La Plaine-du-Rhône (siehe Foto) in Begleitung von Gewerkschaftssekretär Jean-Pierre Etique der Direktion der Transports Publics du Chablais an deren Sitz in Aigle (VD) eine Petition übergeben – als Reaktion auf die Ankündigung neuer Dienstpläne ab 1. August ohne jegliche Konsultation der Fahrplankommission oder des Fahrpersonals. Unterschrieben haben 48 der rund 60 Zug- und Busführenden der TPC.

Am Schluss des Treffens wurde eine Lösung für den Monat August gefunden. Für die folgenden Monate erfolgt die Personalkonsultation nach den geltenden Regeln zwischen Vertretern von Leitung und Personal.

Die **Petition** wurde Anfang Juli gestartet und fordert die Leitung auf, «die geltenden Vereinbarungen einzuhalten und das Personal bei jeder Änderung der Jahresplanung zu konsultieren». Sie erinnert daran, dass Änderungen dieser Grössenordnung der Zustimmung

des Personals gemäss AZG/AZGV und gemäss der speziellen Betriebsvereinbarung bedürfen. Die Petition macht die Leitung auch darauf aufmerksam, dass «eine grosse Zahl von Mitarbeitenden ihr Privatleben aufgrund der Jahresplanung organisieren», und dass solche Dienstplanänderungen vor Jahresende «eine bereits schwierige Organisation, die mit unregelmässigen Arbeitszeiten verbunden ist, gefährden». Weiter heisst es darin: «Die Tatsache, dass solche Änderungen vorgenommen werden, ohne auch nur mit den Betroffenen darüber zu sprechen, zeigt den geringen Respekt des Unternehmens gegenüber seinen Mitarbeitenden. Diese sind nicht für die Schwierigkeiten verantwortlich, die durch Kündigungen und Personalausfälle entstehen – eine Situation, vor der wir wiederholt gewarnt haben, ohne dass wir angehört wurden. Wir sind daher der Ansicht, dass es nicht an uns ist, die Folgen des Personalmangels auf Kosten unseres Privatlebens zu tragen.»

AUFRUF

Kundgebung 75 Jahre AHV: Die Stunde der Senior:innen!

Max Krieg, Präsident PV Bern und Roland Schwager, Zentralpräsident PV. Nach der Demo für die Kaufkraft und gute Renten des SGB vom 16. September (bitte nicht verpassen!) ist vor der Kundgebung der Pensionierten, der Rentner:innen, der Senior:innen vom 25. September in Bern.

Ein loser Zusammenschluss der ehemaligen Aktiven in den SGB-Verbänden, der SGB-Rentner:innen-Kommission und verschiedener Rentner:innen-Organisationen ruft euch zu dieser Kundgebung in Bern auf. Einerseits soll an die soziale Errungenschaft der AHV erinnert werden, die vor 75 Jahren eingeführt wurde, nachdem der Auftrag dazu bereits 1925 in der Verfassung verankert worden war. Mit dieser Kundgebung wollen wir – die alten Generationen – auf all das aufmerksam machen, was uns unter den Nägeln brennt. Denn, wer ein Leben lang gearbeitet hat, verdient eine gute Rente.

- Der nächste Schritt muss die 13. AHV-Rente sein, weil der Verfassungsauftrag – eine existenzsichernde Rente – immer noch nicht erfüllt ist!

- Den jungen Generationen und insbesondere den Frauen wollen wir einen Abbau der

beruflichen Vorsorge (BVG) ersparen, der erst noch mit höheren Prämien einhergeht! Und mit einer Reform muss endlich die Teuerung auf den BVG-Renten ausgeglichen werden.

- Wir stehen für ausreichende Verbilligungen der Krankenkassenprämien für tiefe Renteneinkommen ein!

- Wir fordern eine Gesundheitspolitik für ältere Menschen, die ihren Namen verdient!

- Wir verlangen, dass in der Alters-, Wohn- und Sozialpolitik die richtigen Schwerpunkte gesetzt werden.

- Wir wollen, dass die ganze Gesellschaft einen Beitrag leistet, um Gewalt gegen Senior:innen z. B. in Heimen zu verhindern.

Mit eurer Teilnahme an der Kundgebung trägt ihr dazu bei, diesen Forderungen nochmals Nachdruck zu verleihen.

Details zur Anmeldung und weitere Infos siehe Webseite sev-pv.ch.

**Kundgebung 75 Jahre AHV
Die Stunde der Senior:innen**
Montag 25. September 2023,
15.00 bis 16.00 Uhr
in Bern auf dem Waisenhausplatz

tern. Dort standen viele Leute an. Frech, wie ist sie, drängte sie sich vor und fragte den Beamten, wie man ohne Smartphone im Bahnhof Chur auf das WC könne. «Kein Problem», meinte der Mann hinter dem Schalter, «kaufen Sie WC-Zutrittskarten.» Doch er fand die Karten nicht, und sein Kollege nebendran hatte auch keine mehr, aber der dritte SBB-Mann hatte noch welche. Die Frau meines Bekannten rannte dann mit zwei gekauften Karten zum WC zurück.

Doch dieses öffnete sich mit der Karte nicht. Es kam die Meldung, die Karte sei ungültig. Sie fragten dann einen vorbeikommenden Mann, ob er ein Smartphone habe und ihnen helfen könne. Zuvorkommend öffnete er mit seinem Handy die WC-Türe. Mein Bekannter hat in Chur noch Glück gehabt.

einem Hechtsprung brachte er sie vor dem herannahenden Zug in Sicherheit. Uns Kindern machte auch das Dankeschreiben des Ehemannes Eindruck und Vater zum Helden. Bereits ein Jahr früher hatte er durch rasches, mutiges Handeln eine Reisende vor dem Überfahren gerettet. Ein Bahnarbeiter von damals hat mir auch verraten, dass mein Vater oft an Bahnstrecken mit einer Brissago im Mund nach Schienenbrüchen suchte, weil deren Entdeckung von der Kreisdirektion mit 5 Franken Prämie belohnt wurde.

Inzwischen sind bei der Bahn zum Glück weniger Hechtsprünge und freiwillige Gleiskontrollen gefragt, aber die tägliche gewissenhafte Dienstleistung des Personals bleibt trotz aller technischen Fortschritte die Grundlage einer sicheren Bahn.



LESER:INNENBRIEF

Glück gehabt



**Heinrich Frei,
Zürich**

Mein Bekannter musste in Chur auf die Toilette – aber nirgends war eine zu sehen. Endlich fand er eine, die man aber nur mit einem Smartphone, mit QR-Code oder mit irgendeiner Karte betreten konnte. Doch mein Bekannter hatte kein Smartphone. Seine Frau (81) rannte zu den Billettschal-

LESER:INNENBEITRAG

Eine Longine für den Lebensretter



**Martin Brügger, Ing. HTL,
Aargauer SP-Grossrat,
Brugg, SEV-Mitglied**

In jüngster Zeit geben Bahnunfälle wieder vermehrt zu reden, nicht zuletzt im Baubereich, wo in der Schweiz offenbar noch Sicherheitslücken zu schliessen sind. Insgesamt ist die Bahnsicherheit aber wesentlich besser geworden im Vergleich etwa zu den zwanziger und dreissiger Jahren des letzten Jahrhunderts, als mein Vater als Stationsbeamter bei der SBB mehrfach Zusammenstösse von Zügen im letzten Moment verhindern musste, zum Beispiel 1929 gleich zweimal in Sins. Dafür erhielt er von der SBB-Kreisdirektion II neben einer Anerkennung eine Belohnung 40 Franken, immerhin... Später zeichnete ihn die Carnegie-Stiftung für Lebensretter mit einer silbernen Taschenuhr aus (siehe Bild), weil er am 15. April 1935 in Aarburg eine Frau rettete, die sich beim Überschreiten der Geleise verletzt hatte. Mit

PV BERN

Sektionsausflug mit neuen und bekannten Gesichtern



Peter Sägesser. Bei schönstem Sommerwetter fuhr am 16. August eine Gruppe ab Bern via Zofingen nach Luzern und eine kleinere Gruppe via Emmental. Auf dem Motorschiff Diamant stärkten sich die 53 Teilnehmenden mit Kaffee und Gipfeli. Den Aufstieg von Beckenried auf die Klewenalp bewältigten wir mit der Luftseilbahn. Im Panoramasaal der Klewenstube genossen wir ein feines

Mittagessen und die wunderbare Aussicht auf den Vierwaldstättersee und die umliegenden Berge. Präsident Max Krieg informierte über die nächsten Anlässe und Wahlen. Danach nutzten manche die Gelegenheit für einen kleinen Verdauungsspaziergang bei angenehmer Temperatur. Gegen 15 Uhr machten wir uns auf die Heimreise mit Luftseilbahn, Dampfschiff und Bahn.

PV THURGAU

Im Anna-Göldi-Museum

Albert Mazenauer. Am Morgen des 14. Juni startete eine kleine Gruppe zum Sektionsanlass 2023. Bei strahlendem Wetter ging die Reise übers Toggenburg, Uznach und Ziegelbrücke nach Ennenda (GL). Nach der Ankunft durfte sich die Gruppe im urchigen Restaurant Freigg zu Tische setzen und ein gutes Mittagessen geniessen.

Um 14 Uhr wurden wir im Anna-Göldi-Museum erwartet. Unter kundiger Führung erfuhr die Gruppe viele Einzelheiten über das Leben dieser Dienstmagd, die in einem bigotten Umfeld lebte und 1782 als eine der letzten Frauen in Europa wegen angeblicher Hexerei unter Folter verhört und hingerichtet wurde, im reformierten Glarus! Es war offensichtlich ein Justizmord zum Schutz ihres Dienst-

herrn. Die Schilderungen der Führerin liessen alle sehr beeindruckt.

Die andere Ausstellung «Bunte Tücher, geteilte Geschichte, auf den Spuren von König Baumwolle» zeigte, wie die Produktion und Verarbeitung dieses Rohstoffs mit Sklaverei und politischer Macht verbunden war. Auch hierzulande verdienten Tuchfabrikanten gut daran, während Heim- und Fabrikarbeiter:innen ein kärgliches Leben fristeten. Die Gruppe verliess das spektakulär restaurierte Gebäude nachdenklich.

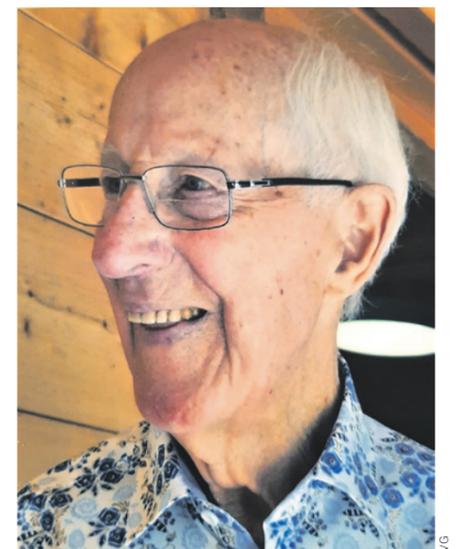
Der Rückweg über Ziegelbrücke-Uznach-St. Gallen verlief wie im Fluge und eine gutgelaunte Truppe trat den Heimweg an. Dem Organisator, Kassier Ueli Aebersold, danken wir für die sehr gute Vorbereitung.

PV BASEL

100 Jahre Max Bohny

Walti Merz. Am 27. Juli konnte unser Mitglied Max Bohny, ehemaliger Lokomotivführer aus und mit Leidenschaft, bei bester Gesundheit und wachem Geist die Gratulation des Regierungsratspräsidenten Basel-Stadt, Beat Jans entgegennehmen.

Bei meinem Geburtstagsbesuch erzählte mir Max, dass es für ihn ein Geschenk sei, dass er als 100-jähriger morgens immer noch ohne «Brästen» aufstehen könne. Den Haushalt erledigt Max mehrheitlich immer noch



selber. Sein Rezept dazu: Das gute Verhältnis im Kreis seiner Familie und deren Hilfe. Zudem trinke er schon seit seiner Kindheit täglich über einen Liter Milch pro Tag.

Wir wünschen Max für die kommenden Jahre alles Gute und bleib gesund.

UNTERVERBAND PV

Neues Datenschutzgesetz – Vollmacht bitte unterzeichnen

Zentralvorstand PV und Mitglieder-dienste SEV. Ende Juli haben alle Pensionierten, die mehr als 90 Lenz zählen, vom SEV ein Schreiben mit einer zu unterzeichnenden Vollmacht zugestellt erhalten.

Im Schreiben ist erwähnt, wozu diese Vollmacht nötig ist: Die SBB-Pensionskasse kann Sie nach der Einführung des neuen Datenschutzgesetzes ab 1. September 2023 nicht mehr als SEV-Mitglieder erkennen, da sie ihnen keinen Beitrag mehr von der Rente abziehen muss. Sie ist durch das Gesetz sogar ausdrücklich verpflichtet, diese Personendaten nicht weiterzugeben! Dies wiederum hat für den SEV und die PV-Sektionen zur Folge, dass sie nicht mehr ohne weiteres über die aktuellen Adressen verfügen. Beispielsweise bei einem

Umzug wird nicht mehr orientiert, und auch über einen allfälligen Todesfall wird nicht mehr informiert. Also droht Chaos pur!

Wenn die Vollmacht ausgefüllt wird, wird dadurch die PK SBB ermächtigt, dem SEV Adressmutationen und auch eine Todesfallmeldung bekanntzugeben. Das erlaubt uns, «Malheur» zu vermeiden und weiterhin saubere Mitgliederlisten zu führen.

Gerne möchten wir euch – Mitglieder über 90 Jahre oder jene, die das 90. Altersjahr bald erreichen werden – bitten, doch das zugestellte Formular auszufüllen, zu unterzeichnen und so rasch wie möglich an die SEV-Mitgliederdienste zurückzusenden.

Ganz herzlichen Dank fürs Verständnis und für eure Mithilfe!

ZPV LUZERN

Wertschätzungsanlass mit Kaffee und Kuchen

Sina Bürli. Am 17. Juli fand ein Wertschätzungsanlass mit Kaffee und Kuchen statt. Die Kuchen hatten unsere Vorstandsmitglieder mit Freude gebacken, ein herzliches Dankeschön dafür.

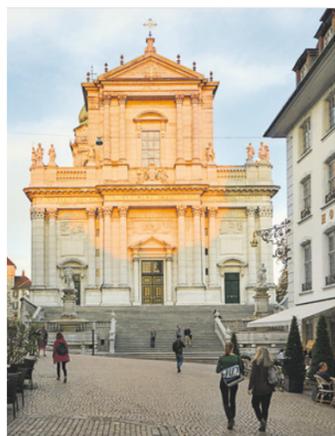
Es ergaben sich sehr viele informative und aufschlussreiche Gespräche. Die Mitglieder schätzten die Geste sehr, und immer wieder wurden Danksagungen ausgesprochen für unsere gute Arbeit. Insbesondere durften wir zwei neue Mitglieder anwerben, die unser Vertrauen gewonnen haben. Wir freuen uns, die neuen Mitglieder beim ZPV Luzern begrüßen zu dürfen.

Diesen Anlass durchzuführen war eine grosse Freude. Wir dan-



ken unseren Mitgliedern für die tolle Unterstützung und das Vertrauen in den Vorstand.

Um 14 Uhr erwarteten uns drei Guides, die uns Solothurn und die dort immer wieder anzutreffende Zahl 11 näher brachten. Danach konnte man die Stadt noch individuell erkunden. Ab 16.50 Uhr ging es mit schönen Eindrücken via Olten wieder zurück nach Luzern.



PV LUZERN

Sektionsreise

René Wolf. Am 10. August, einem schönen Sommertag, trafen sich 57 Reiseteilnehmende unserer Sektion am Bahnhof Luzern zur Sektionsreise. Ziel war die Ambassadorenstadt Solothurn. Nach der Ankunft und einem Fussmarsch in die Altstadt zum Restaurant Oskar & Luise gab es den obligaten Apéro. Darauf folgte ein feines Mittagessen mit Dessert.

UNTERVERBAND TS

Neue Chance für SBB Cargo

Zentralausschuss TS. Der Unterverband TS begrüsst die neuen Entwicklungen bei SBB Cargo.

Den Rückkauf der im Jahr 2020 von der SBB an die Spediteure verkauften Aktien werten wir als positiv, denn die nähere Anbindung an den Konzern SBB gibt Stabilität. Auch die Verlängerung des laufenden Gesamtarbeitsvertrags bei SBB Cargo bis zum 30. April 2025 bringt dem Personal Sicherheit.

In der Tat zeigt die neue Situation zudem auf, dass auch die Beteiligung der angeblich erfolgreichsten Spediteure der Schweiz das schwierige und schwankende Cargo-Geschäft nicht zum gewünschten wirtschaftlichen Erfolg führen konnte.

Gleichzeitig erwarten wir nun von Bundesbern, dass es seiner politischen Verantwortung nachkommt und die nötigen Lenkungsmaßnahmen zur Verlagerung des Bin-

nenverkehrs von der Strasse auf die Schiene im Sinne des Klimaschutzes endlich nachhaltig umsetzt.

Mit Alexander Muhm, dem neuen CEO von SBB Cargo, hatten wir immer einen guten Austausch bei intensiven Meetings mit SBB Immobilien. Wir hoffen, mit ihm auch in seiner neuen Funktion als CEO SBB Cargo in den Sozialpartner-Meetings einen konstruktiven Austausch führen zu können.

Der Zentralausschuss TS wird das weitere Vorgehen der neuen Leitung von SBB Cargo und deren Entscheidungen in der künftigen Geschäfts- und Personalstrategie mit Argusaugen beobachten. Sollten für unsere Kolleginnen und Kollegen nachteilige Strategieentscheide getroffen werden, werden wir uns zu Wort melden und unsere Anliegen in Personalfragen bei der Leitung SBB Cargo vehement einfordern!

PV BASEL

Fahrt ins Blaue

Peter Jakob. Am 9. August fand die Fahrt ins Blaue statt (Täggscht uf Baseldytsch).

Am Mittwoch demorge simmer vom Baanhoofplatz Basel zum Dräffpunggt gloffe und hänn dert e huffen elteri Yysebäänler*innen näbscht Aagheerige droffe. Fraidig het ys dr Walti Merz begriesst und gsait, är fänd das scheen, wemme jetzt zämme spontan via Rolldräppe zem Glais säggs yybere geen. Am Zugschluss syyg in zwai Wääge reserviert und dr Zugschluss syyg hinde und dangg Hälferinnen und Hälfer hämmer denn die Wääge kenne finde. E bitz verschrogge simmer scho, wo mir d Aazaig vom Zug hänn gsee: Ziri isch aagschriibe gsi! Ziri, mues das syy? Ok, villicht goots jo wyter uf e See. Schifflifaare uf em Zirisee wär jo emänd no glatt, und mit em Drämmli bisch jo schnäll dur die Stadt!

Dr Raiselaiter Peter Jakob duet ys in dr Verbindigslinie vo Olten au begriesse und sait, dass mer in Aarau scho wider ussstygen und s Perron wäxle miesse. Siibenenzig Frauen und Männer mit und ooni Spazierstogg mache das mit, well s jo, wenn nit uf Ziri wotsch,

schlussändig fascht kai anderi Alternative git! Reserviert syyg fir uns im Aaschlusszug uff Glais vier ganz vornen im Weschte. Also laufe mer fyyren und d Schuehsoolenabnytzig generiert no zuesätzli Keschte! E baar Minute mien mer no warte, denn kunnt dr ICN, und dert stygge mir yy und denn ändlig, elteri Lyt mien vyyll dringge, serviert men ys e feyjn Dreppfli Wyy! Do dertzue git s au noon e wirgglig guet Brotgebägg, härstellt us Brotdaig und gfyllt mit wirzigem Spägg!

In Biel stygge mer uss und laufen oder faaren an d Schiffländi aaben an Quai und frayjen ys uf e scheeni Schifflifaart mit der «Ville de Biene» uf em Bielersee. Mir seen d Sunnen und Wulgge, e huffe Räb-bärge, scheeni Derfli und no vyyll mee, und im Hintergrund seen mer mit Glygg no d Alpe mit mee oder weniger Schnee. An dr Sanggt Peters-Insle stygge mer uss, laufen yber d Insle in e scheeni Baiz. Also ins Reschtorant vom Kloschterhotel, in e scheene «Saal» mit bsunderem Raiz. Bim e feyjne Midaagäsen und guetem Wyy sinn d «Fuessmarsch-Strapaze» vergässe. Alli sinn glygglig, zfriide und noon

em Ässe sinn e baar mit Zigarren im Garte gsässe. E feyjni Zigarre wirggt wirgglig Wunder, ai ai ai... Und s Zrugglaufe zem Schiffstääg goot fascht vom elai!

Mit dr «Stadt Biel» schwimme mir vo dr Sanggt Peters-Insle wyter uf em See und glyy scho kenne mer s historische Stedtle Erlach vom Schiff uss gsee. Dert stygge mir uss, laufen yber Stääg und Land und mit eme Poschtautikaare dien mer dur e draumhaft scheeni Landschaft ins Albert Anker-Dorf Ins grad faare. Mit dr S-Baan goot s wyter yber Kerzers zem Umstyyge-Baanhoof in Bärn, und well s in dr Unterfeerig e Käffeli git, warte mir uf dr näggschti Zug no Basel gärn. Im IC-Zuesatzmodul, fascht klimatisiert, frayje mir ys und es duet ys gar nit stingge, dass mer zem Abschluss, wie jedes Joor, e Mineral oder e kieels Bier derfe dringge! No zää Stunde simmer wieder z Basel, glygglig, zfriiden und froo, und frayjen ys, wemmer s näggscht Joor wieder uf e Rais kenne koo!

Ganz härzlige Dangg em gesamte OK fir die tolli Organisation und die glungeni Faart! Eyjere Väärsli-brinzler vom Bruederholz.

VPT BLS, GRUPPE PENSIONIERTE

Fribourg–Vallée du Gottéron–Tafers

Peter Sägesser. Mit der stattlichen Anzahl von 37 Personen startete unsere Wandergruppe nach dem Startkaffee direkt an der Saane in der Auberge de L'Ange ihre Wanderung vom 19. Juli.

Die Teilnehmenden folgten der Galtera (Galterenbach) in das idyllische Vallée du Gottéron über Treppen und Brücken bis zum Rastplatz, der zum Mittagshalt einlud. Über Ameismühle, Chrüzholz, Maggenberg erreichten wir Tafers, unseren Zielort. Im Gasthof St. Martin konnten alle noch ihren



Durst löschen, bevor es wieder heimatlichen Gefilden zugging. Eine

schöne Wanderung, die in Erinnerung bleibt.

SEV/Unterverbände

22. 9. SEV Migration

Migrationstagung: Für politische & soziale Partizipation und Chancengleichheit im Beruf. Programm am Vormittag: Unterstützung der «Initiative Vierviertel – für eine zeitgemässe Rechtsgarantie auf Einbürgerung», mit Tarek Naguib, Mitglied im Vorstand der Aktion Vierviertel. Referat zum Stand der Volksinitiative «Für ein modernes Bürgerrecht (Demokratie-Initiative)». Nachmittag: Temporärarbeit und Grenzgänger:innen als gewerkschaftliche Herausforderung, mit Alessandro Pelizzari, Dozent an der Hochschule für Soziale Arbeit und Gesundheit Lausanne. Referat zu gewerkschaftlichen Strategien gegen prekäre Arbeitsverhältnisse in der Schweiz. Gruppenarbeit zum Thema Temporärarbeit und Grenzgänger:innen. Jetzt anmelden, Details auf der Webseite der Migrationskommission. sev-online.ch/der-sev/migration/migrationstagung

9 bis 16.30 Uhr, Hotel Olten, Olten

25. 9. SEV PV und Zusammenschluss Pensionierte Gewerkschafter:innen

Kundgebung 75 Jahre AHV. Die Stunde der Seniorinnen und Senioren! Wir fordern eine gute Altersvorsorge mit einer 13. AHV-Rente. Das in der Bundesverfassung (Art. 112) formulierte Ziel einer existenzsichernden AHV ist noch lange nicht erreicht. Mit der 13. AHV-Rente rückt dieses Ziel näher. Nein zum BVG-Abbau! – Kundgebung mit Barbara Gysi, Präsidentin PVB und Nationalrätin; Pierre-Yves Maillard, Präsident SGB und Nationalrat; Hans Stöckli, Ständerat; Vania Alleva, Präsidentin Unia, Vasco Pedrina, ehemaliger Präsident GBI und ehemaliger Co-Präsident Unia. Wir freuen uns auf eure Teilnahme! **Weitere Infos auf Seite 6 dieser Ausgabe.**

15 bis 16.15 Uhr, Waisenhausplatz, Bern

11. 10. SEV

Cargo-Tagung fürs Lokpersonal. Themen: «DAK – digitale automatische Kupplung», Philipp Thalmann, Programmleiter Automation SBB Cargo und Aldo Smania, Projektleiter DAK SBB Cargo; «ATO – Automatic Train Operation (automatischer Fahrbetrieb)», Marco Hörtenhuber-Stuhl, Gewerkschafter Vida Österreich und Lokführer ÖBB; «TDD – Train Driver Directive (Richtlinie über Triebfahrzeugführer)», Hervé Pineaud, Gewerkschafter CGT Frankreich und Lokführer SNCF. Jedes Mitglied kann gerne ein Nicht-Gewerkschaftsmitglied mitbringen, damit dieses unsere Aktivitäten kennenlernt. Achtung: Diese Tagung betrifft nicht die Kolleginnen und Kollegen von SBB Cargo.

sev-online.ch/de/aktuell/tagung-gueterverkehr/

9.30 Uhr, Zentralsekretariat SEV, Bern

Sektionen

13. 9. VPT BLS, Gruppe Pensionierte

La Chaux d'Abel – vom Mont Soleil nach Les Bois. Bahn Bern–Biel–St.

Imier–Funi–Mt.Soleil. Wanderung La Brigade–Chez L'Asseuseur (Kaffee)–Combe à la Biche–La Petite Coronelle–La Chaux d'Abel–Les Bois; +190/–350m, 2¼ Stunden, 9,5 km. Rucksackverpflegung. Bahn Les Bois–La Chaux-de-Fonds–Bern. Hinfahrt: Bern ab 8.12 Uhr, Biel ab 8.47 Uhr Richtung La Chaux-de-Fonds. Rückfahrt: Les Bois ab 15.34 Uhr via La Chaux-de-Fonds, Bern an 17.06 Uhr. Anmeldung bis 8. September an Oscar Siegenthaler, 079 364 92 80, 033 222 28 58, oscar.siegenthaler@gmx.ch oder Whatsapp. Bei Verschiebung auf 20. September bitte bis 16. September anmelden.

8 Uhr, Bahnhof Bern, Gleis 49 (Treppe unten), Bern

15. 9. VPT STI

Herbstversammlung – Personalbegehren. Start der Versammlung um 20 Uhr. Zuvor ab 18 Uhr freiwilliges Abendessen auf eigene Kosten (ab 18 Uhr ist der Vorstand anwesend). Anträge bitte bis spätestens 1. September einreichen an vorstand@sev-sti.ch. Kontakt bei Fragen: Karin Zurbuchen, 076 394 30 20 oder zurbuchenkarin@sev-sti.ch.

Ab 18 Uhr, Rest. Bellevue, «Rossgagupintli», Steffisburg

7. 10. VPT RhB

Jahresausflug an den Poschiavo-See. Treffen in Chur um 6.45 Uhr (Abfahrt mit Zug 1117, 6.58 Uhr) oder unterwegs zusteigen, spätester Treffpunkt Le Prese 10.30 Uhr. Fahrt mit dem Schiff inklusive Apéro, anschliessend Mittagessen und Führung bei Raselli. Anmeldung bis 24. September bei Eveline Ackermann, 079 485 82 60, eve_maus@bluewin.ch – mit Angabe, wo eingestiegen wird, und ob das ganze Programm oder nur Teile davon mitgemacht werden.

6.45 Uhr, Bahnhof Chur

Pensionierte

4. 9. Pensioniertes Rangierpersonal Basel

Höck. Wir treffen uns immer am ersten Montag im Monat. Kollegen anderer Abteilungen sind auch willkommen.

Ab 14 Uhr, Rest. Bundesbahn, Basel

4. 9. Pensioniertes Zugpersonal Basel

Höck. Wir treffen uns wiederum am ersten Montag des Monats.

Ab 14 Uhr, Rest. Bundesbahn, Basel

6. 9. PV Zürich

Stamm. Einladung zum monatlichen Stamm.

sev-pv.ch/sektionen/zuerich

10 Uhr, Rest. Rheinfelder Bierhalle, Zürich

7. 9. Pensioniertes Zugpersonal Olten

Stammtisch. Gemütliches Beisammensein. Auch Kollegen auswärtiger Depots sind herzlich willkommen.

14 Uhr, Rest. Bahnhof Gleis 13, Olten

13. 9. PV Fribourg

«Soupe de chalet» im Gros-Prays ob Monts de Marsens. Einladung zur traditionellen Hüttensuppe. Anfahrt geplant mit Bus TPF nach Marsens. Fribourg ab 11.08 Uhr, Marsens an 11.55 Uhr. Rückfahrt ab Marsens 16.17 Uhr oder 16.59 Uhr, Fribourg an 17.00/17.52 Uhr. ÖV-Anreisende sind gebeten, sich für den Transport ab Marsens zum Chalet beim Organisator zu melden. Suppe und Kaffee sind offeriert. Desserts sind willkommen, vielen Dank im Voraus. Getränke werden vor Ort zu moderaten Preisen angeboten. Der Anlass findet bei jeder Witterung statt. Anmeldung obligatorisch bis spätestens 8. September, 12 Uhr – mit Angabe ob mit oder ohne Partner:in oder Freundinnen oder Freunden sowie aller Vor- und Nachnamen – an Organisator Jean-Paul Hadorn, jphadorn@hotmail.com, 079 946 75 42 (auch SMS).

sev-pv.ch/sektionen/fribourg

13. 9. PV Luzern

Siblingerhöhe via Hallau nach Trasadigen. Leichte Wanderung von der Siblingerhöhe via Hallau nach Trasadigen. Mittagessen in der Trattoria La Calabrisella, Hallau. Ankunft wieder in Luzern um 18.51 Uhr. Anmeldung bis 8. September bei René Wolf, 041 320 62 79, rene.wolf@bluewin.ch.

sev-pv.ch/sektionen/luzern

Luzern ab 7.35 Uhr (Wanderer)
Luzern ab 9.09 Uhr (Nichtwanderer)

20. 9. PV St. Gallen

Herbstanlass. Wir laden euch alle herzlich ein zum Herbstanlass – einem gemütlichen Beisammensein bei Kaffee und Kuchen und einem spannenden Lottomatch. Selbstverständlich informieren wir auch über die aktuellen gewerkschaftlichen Anliegen. Der Vorstand freut sich auf rege Teilnahme.

sev-pv.ch/sektionen/st-gallen

14.15 Uhr, Hafentbuffet, Rorschach

21. 9. Pensioniertes Zugpersonal Brugg

Unsere erste Wanderung nach der Sommerpause führt uns über Königsfelden zum Dägerli und dann hinunter zum Reussuferweg. Diesem folgen wir für einmal auf der linken Flussseite nach Mülligen. Ab Windisch Dägerli

sind wir praktisch immer im Wald. Die Wanderung dauert zwei Stunden. Um ca. 15.30 Uhr treffen wir unsere Kolleginnen und Kollegen Nichtwanderer im Restaurant Waldheim in Mülligen zum gemütlichen Zusammensein. Wir freuen uns auf das Wiedersehen.

13.30 Uhr, Bushaltestelle Campus, Brugg

21. 9. PV Wallis

Mitgliedertreffen. Wir freuen uns, euch zu diesem Anlass in Ardon einzuladen. Empfang ab 11 Uhr am Bahnhof Ardon. Mittagessen: Kalter Fleischsteller, Raclette, inklusive Getränke zum unschlagbaren Preis von CHF 20 pro Person. Anmeldungen bitte bis spätestens 16. September an Walter Schmid, 079 872 38 37 oder pv.vs@bluewin.ch. Der Vorstand erhofft sich eine grosse Teilnahme. Weitere Infos siehe Webseite. Nächster Anlass zum Vormerken: Weihnachtsfeier im Restaurant Riverside in Brig-Glis am 15. Dezember. Nähere Angaben erfahrt ihr via SEV-Zeitung des Monats November. *Euer Vorstand*

sev-pv.ch/sektionen/wallis-valais

11 Uhr, Bahnhof, Ardon

22. 9. PV Biel

Mitgliederversammlung. Vizepräsident Pierre von Ballmoos informiert zum Thema «Fotoarchivierung/Handy» und gibt entsprechende Tipps ab. Auch für unsere Generation ist es heute fast ein «Muss», im Besitz eines Handys zu sein. Die Anwendung ist jedoch nicht immer einfach. Per 31. Dezember haben die Vorstandsmitglieder Jean-Claude Amiet, Fritz Lerch und Samuel Schär demissioniert. Wir suchen deshalb Nachfolger als Krankenbesucher:innen oder als Homepage-Verantwortliche (Info, Fotos, usw.). Interessierte sind herzlich willkommen. Wir orientieren über die Herbstwanderung vom 12. Oktober und unterbreiten einen Vorschlag für die Sektionsreise 2024. Gerne begrüßen wir auch die Partner:innen der SEV-PV-Mitglieder zu unseren Anlässen. *Der Vorstand*

sev-pv.ch/sektionen/biel-bienne

14 Uhr, Rest. Bahnhof (Bus Nr. 2 oder S-Bahn ab Biel), Brügg BE

26. 9. PV Bern

Wanderung auf wenig bekannten Wegen. Klaus Gasser führt uns durch das geschichtsträchtige Kaltbrunnental von Grellingen nach Meltingen. Wir starten um 08.04 Uhr in Bern. Die Reise führt uns über Basel (individuelle Kaffeepause) nach Grellingen (an 9.47 Uhr). Nach etwa 30 Minuten erreichen wir den Taleingang. Im Tal treffen wir auf Spuren vergangener Zeiten wie den Wappenfelsen aus dem 1. Weltkrieg im Chessiloch und steinzeitliche Höhlen (bewohnt vor 30'000 Jahren). Im Tal erreichen wir zwischen Kalkwänden das 275 m höherliegende Meltingen in insgesamt ca. 3½ Stunden. Verpflegung aus dem Rucksack. Rückfahrt mit Postauto und

Zug über Laufen oder Liestal. Verschiebedatum bei schlechter Witterung: Mittwoch, 4. Oktober 2023. Anmeldung an Klaus Gasser, 033 437 35 10 oder klausxgasser@bluewin.ch.

sev-pv.ch/sektionen/bern

8.00 Uhr, Bahnhof Bern (ab 8.04)

28. 9. PV Olten und Umgebung

Herbstversammlung. Einladung zur Herbstversammlung, diesmal in Zuchwil. Anreise ab Bahnhof Solothurn mit Buslinie 6, Richtung Biberist, Busperon A: Abfahrt jeweils XX.01 und XX.31, bis Zentrum Zuchwil fahren. Ab dort Einweisung in den Lindensaal. Neben den aktuellen gewerkschaftlichen Themen spricht der bekannte Augenarzt, Dr. Alex Heuberger über Augenkrankungen und mögliche Therapien. Das Dienstleistungsangebot der Fachstelle für Sehbehinderung Focusplus und der Umgang mit einer Blindheit sind zudem Teil dieses sehr interessanten Vortrags. Unser Männerchor umrahmt den Anlass, zu dem alle Mitglieder mit Partner:in herzlich eingeladen sind. Es braucht keine Anmeldung.

sev-pv.ch/sektionen/olten-und-umgebung

14.30 Uhr, Lindensaal (hinter Gemeindehaus Zuchwil), Zuchwil

3. 10. PV Bern

Herbstversammlung. Im Hinblick auf die Wahlen vom 22. Oktober fühlen wir mit Moderator Toni Koller den Ständeratskandidaten 2023 Jürg Grossen (GLP), Lorenz Hess (Die Mitte), Bernhard Pulver (Grüne) und der Ständeratskandidatin Flavia Wasserfallen (SP) auf den Zahn. Zum Abschluss behandeln wir die wenigen statutarischen Geschäfte. Wie im Herbst jeweils üblich, erhalten die Mitgliedschaftsjubilar:innen eine persönliche Einladung zu einem kleinen Happen und Umtrunk vor der Versammlung (Beginn 13.30 Uhr).

sev-pv.ch/sektionen/bern

14.15 Uhr, Rest. Sternen, Bümpliz, Tram Nr.7 ab Bern HB bis Bachmätteli

Diverse

20. 11. Movendo Das Bildungsinstitut der Gewerkschaften

Kurs «Wirtschaftspolitik für Arbeitnehmende». Jetzt weiterbilden? Aber sicher! Welche wirtschaftspolitischen Massnahmen dienen Arbeitnehmenden am besten? In diesem Kurs erläutern wir die wichtigsten wirtschaftlichen Zusammenhänge. Wir zeigen, wie Gewerkschaften auf die Wirtschaft einwirken und zu einer arbeitnehmerfreundlichen Wirtschaftspolitik beitragen. Details siehe Webseite (Kurs D2.1.2305.).

movendo.ch

9 bis 17.30 Uhr, Zürich

Agenda 10/23

UKRAINISCHE EISENBAHN

Herzstück im langen Krieg



Alan Chin, Fotograf, Schriftsteller, Erzieher, amerikanischer Verleger
zeitung@sev-online.ch

Der Kriegsfotograf Alan Chin berichtete zu Beginn des Krieges über die lebenswichtige Rolle der ukrainischen Eisenbahnen. Einhalb Jahre später stellen sich diese wie die ganze Ukraine auf einen langen Krieg ein.

Im Sommer sind in Kiew die Nächte kurz. Darum waren im Hauptbahnhof die Lichter noch nicht eingeschaltet, als in der Dämmerung aus dem Spitalzug, der aus dem Osten eingetroffen war, die Tragbahnen mit Verwundeten der Reihe nach herausgetragen wurden. Ein Verwundeter, ein härtiger Mann mit einem blutgetränkten Verband und einer Metallschiene am Arm, blickte stoisch in den Himmel, als seine Bahre auf dem Bahnsteig abgestellt wurde. Ein anderer sass aufrecht und umklammerte seine Dokumente mit der übrig gebliebenen Hand, während der Stummel seines frisch amputierten rechten Arms unter einem sauberen blauen T-Shirt versteckt blieb. Es wurde wenig gesprochen; stille Zeugen der zerstörerischen Kraft der Kriegsmunition.

Eisenbahnen haben in der ukrainischen Kultur und Wertvorstellung Kultstatus. Über Ge-

nerationen waren und bleiben die Ukrzaliznytsia, die ukrainischen Eisenbahnen, sowohl für Reisende als auch Güter das wichtigste Verkehrsmittel. Während den ersten Wochen und Monaten des Krieges evakuierten die Ukrzaliznytsia über 4 Millionen Menschen von den Frontlinien, während die schiere Existenz des Landes auf dem Spiel stand. Ihr leitendes Personal war stets auf den Führerständen der Züge unterwegs, einerseits um russischen Angriffen zu entgehen und andererseits, um dem Personal in den entlegenen Landesregionen Rückhalt zu geben. Eineinhalb Jahre später sind sie zurück in ihren Büros in Kiew und müssen ganz neue Herausforderungen des langen Krieges bewältigen: den Betrieb aufrechterhalten und gleichzeitig versuchen, ein Gefühl der Normalität zu vermitteln und die Zukunft zu gestalten.

Souvenirs und Eisen-Diplomatie

Mit den derzeit über 220 000 Angestellten sind die Ukrzaliznytsia die grösste Arbeitgeberin des Landes. Tausende von Mitarbeitenden meldeten sich als Freiwillige für den Militärdienst oder wurden mobilisiert. Gleichzeitig wurden Züge, Bahnhöfe und Eisenbahndepots angegriffen. Über 400 Bahnmitarbeitende wurden getötet, andere kehrten mit lebensverändernden Verletzungen ins Zivilleben zurück.

Genauere Statistiken gibt es nicht. Schätzungen gehen jedoch davon aus, dass sich die Gesamtzahl der zivilen und militärischen Verletzten im Land zwischen Zehn- und Hunderttausenden bewegt.

In Kiews Hauptbahnhof wurde in der Nähe eines Cafés ein neuer Geschenkladen eröffnet, der Designer-Souvenirs anbietet: von Marken-T-Shirts und Kapuzenpullis bis zum «Siegeszucker». Es mag erstaunlich, ja frivol scheinen, dass sich solche Initiativen mehren, während russische Drohnen und Bombenangriffe weitergehen. Doch die Ukrzaliznytsia stehen im Zentrum der Anstrengungen, die westlichen Mächte zu überzeugen, dass die Ukraine weitere Unterstützung und künftig die EU- und Nato-Mitgliedschaft verdient. Nicht nur US-Präsident Biden, sondern die Führer beinahe aller EU- und Nato-Länder und zahlreiche VIP reisten mit der Eisenbahn nach Kiew. Das ist die «Eisen-Diplomatie». Im Bewusstsein des verkörperten Images ist das, was nach Luxus aussieht, emblematisch für Fähigkeit der Ukrzaliznytsia, sowohl die Standards für Komfort, Sicherheit und Effizienz aufrecht zu erhalten und zu verbessern als auch ihre Marke als vertrauenswürdiger Partner mit internationalen Standards zu festigen. Oleksandr Pertsovskiy, CEO Personenverkehr der Ukrzaliznytsia,

legt grossen Wert auf die nachdrückliche Erklärung: «Wir sind praxisbezogen. Wir sind dabei, mit Uber ein gemeinsames Angebot zu erstellen, ihr erstes Eisenbahn-integrierendes Produkt. Die Ukraine ist offen für die Wirtschaft!»

Widerstandskraft und Hoffnung

Der Krieg verursacht hohe Kosten. Beinahe 20 Prozent des Systems ist ausser Betrieb, entweder von den russischen Invasoren besetzt oder vorübergehend beschädigt. Eisenbahnbauwerke und Depots werden regelmässig bombardiert oder beschossen, mit immer höheren menschlichen Verlusten. 15 grössere Brücken wurden zerstört und ihr Neubau wird je zwischen 30 und 40 Millionen USD kosten.

Bei Kevrz (Kiews Reparaturwerkstätte für elektrische Wagen) wird trotz Personalmangel in Doppelschichten gearbeitet. Der Werkstattboden war bei unserem Besuch überall voller Rauch und Flammen der Schweißsbrenner, während die Mitarbeitenden über zerlegte Reisewagen kletterten. Werkstattleiter Oleh Holovashenko nahm die Hoffnung seiner Vorgesetzten auf: «Mein Traum ist es, dass diese Werkstatt ein Innovationszentrum wird, das die Züge der Zukunft ausrüstet. Nach dem Krieg sollte die Ukraine viele Investitionen erhalten und viele neue Projekte realisieren können.»



BAHNDEPOT IN KUPJANSK

Alan Chin

Kupjansk, Ukraine, 7. Juli 2023: Das Eisenbahndepot wurde schwer beschädigt und ist zurzeit ausser Betrieb und ohne Personal, weil es zu nah an der Frontlinie liegt. Kupjansk ist ein wichtiger Eisenbahnknoten mit einem Rangierbahnhof. Die Stadt

war Ende Februar 2022 eine der ersten Eroberungen der russischen Invasion. Der im Nordosten des Landes gelegene Ort wurde nach erbitterten Kämpfen von den Ukrainern zurückerobert und ist nun erneut Angriffsziel der russischen Armee.

Alan Chin ist ein amerikanischer zeitgenössischer Künstler, Professor und Schriftsteller. Er drückt sich sowohl durch Keramik, Film, Malerei, Fotografie und Skulptur als auch durch Performance aus. Seine Instagram-Adresse: alanschin.

?

QUIZ

Weisst du's?

1. Der SEV geht auf die Strasse und fordert ...

- a. eine Pensionskassen-Reform.
- b. eine Lohnerhöhung von 5% und eine 13. AHV-Rente.
- c. Krankenkassen-Prämienverbilligungen.

2. Die Petition von SEV, Syndicom und VPOD will ...

- a. dass das Parlament die Pläne von Bundesrätin Keller-Sutter zurückweist.
- b. eine Verdoppelung der Mittel für den Regionalverkehr.
- c. dass Bundesrätin Keller-Sutter mehr Zug fährt.

3. In welchen Unternehmen organisiert SEV-GATA Mitglieder?

- a. Swiss, Lufthansa und Swissport.
- b. Swiss, Swissport und Flughafen Zürich AG.
- c. Swiss, Swissport, Flughafen Zürich, Dnata, SR Technics, Engie und ISS.

4. Der neue GAV bringt dem Bahngastronomie-Personal ...

- a. die 38-Stunden-Woche.
- b. eine zusätzliche Vergütung von Samstagsarbeit.
- c. eine zusätzliche Vergütung von Sonntagsarbeit.

So nimmst du teil: Sende uns deine Antwort mit Lösung, Name und Adresse bis **Dienstag, 12. September 2023** an:

Per E-Mail: mystere@sev-online.ch

Im Internet: www.sev-online.ch/quiz

Per Postkarte: SEV, Quiz, Postfach, 3000 Bern 6

Unter den Teilnehmenden mit der richtigen Antwort verlosen wir **einen SBB-Gutschein im Wert von 40 Franken**. Wer gewonnen hat, und die Lösung, verraten wir in der nächsten Ausgabe. Über den Wettbewerb wird keine Korrespondenz geführt.

Lösung des Quiz aus Nr. 9/2023:
b/b/b/c

Die Büchergutscheine im Wert von 40 Franken gewonnen hat **Stéphane Chevalier** aus Aigle, Mitglied VPT La-Plaine-du-Rhône.

AUF DEN SPUREN VON ...

Pascal Müller, Schiffsführer

Michael Spahr
michael.spahr@sev-online.ch

Seit diesem Sommer ist Pascal Müller Schiffsführer bei der Schweizerischen Bodensee Schifffahrt AG SBS. Seit acht Jahren arbeitet er auf den Bodenseeschiffen. Angefangen hat er als Leichtmatrose. Er ist Präsident der SEV-VPT-Sektion Bodensee SBS.

1932 wurde die «Thurgau» gebaut, 1958 wurde sie renoviert. Sie ist eines der ältesten Schiffe, das noch auf dem Bodensee fährt. Auf dem dritten Deck, Steuerbord, also in Fahrtrichtung rechts, steht der Schiffsführer und manövriert das Schiff in den Hafen von Kreuzlingen. Auf beiden Seiten des Schiffes steht eine Steuerung, die mit der Steuerung auf der Brücke in der Mitte des Schiffes verbunden ist. Mit höchster Präzision sorgt der Schiffsführer dafür, dass das Schiff ruhig anlegen kann. Dann verlassen und besteigen die Passagiere das Schiff. Pascal Müller schaut von oben runter und verständigt sich mit dem Hafenmeister per Handzeichen. Zu laut dröhnt es unten im Maschinenraum, um sich akustisch zu verstehen. Gleichzeitig zählt der Schiffsführer die Anzahl Gäste und trägt sie anschliessend in ein Dokument ein.

«Das gehört auch zur Aufgabe des Kapitäns», schmunzelt Pascal Müller. «Wir müssen ganz viele Dinge gleichzeitig tun.» Auf der

«Thurgau» gehören drei Personen zum Schiffspersonal. Neben dem Schiffsführer sind das der Maschinist, der gleichzeitig auch Ticketverkäufer ist, und die Matrosin, die das Schiff jeweils im Hafen festbindet und die Tickets kontrolliert. Zudem arbeiten noch zwei bis drei Leute beim Catering im Schiffsrestaurant.

Vom Matrosen zum Kapitän

Angefangen hat Pascal Müller als Leichtmatrose. «Du arbeitest dich vom Leichtmatrosen zum Matrosen und dann zum Maschinisten hoch. Zuerst putzt du Toiletten. Dann kontrollierst du die Tickets. Später überprüfst du die Maschinen. Und nach ein paar Jahren kannst du die Prüfung zum Schiffsführer machen.»

Gelernt hat Pascal Müller Baumaschinenmechaniker. Er arbeitete für einen grossen Baumaterialkonzern und setzte Betonmaschinen in der ganzen Schweiz instand. Eines Tages wurde es ihm zu langweilig und er heuerte auf dem Bodensee an. Zehn Minuten nach dem Bewerbungsgespräch konnte er gleich den Vertrag unterschreiben. Mechaniker sind bei den Schifffahrtsgesellschaften gefragt. Auf dem Bodensee wird im Winter ausser beim Fährdienst nur wenig gefahren. Das heisst, im Winter arbeitet Pascal Müller vor allem in der Werkstatt im Service. Dort sorgt er dafür, dass die zuweilen hochbetagten Schiffe im Sommer, in der Hochsaison, wieder fahrtüchtig sind.



Pascal Müller muss vorausschauen, um das Schiff auf Kurs zu halten.

Auch im Sommer ist er in der Regel ein Tag pro Woche in der Werft statt auf dem See.

Die Arbeitstage im Sommer sind lang und Sommerferien hat Pascal Müller nur alle paar Jahre. «Du musst das schon richtig gern machen, denn auch der Lohn ist eher bescheiden», sagt er, «aber ich liebe meinen Job. Ich könnte mir nicht vorstellen, etwas anderes zu machen.» Gerade deshalb, weil die Arbeit sehr streng ist, ist es wichtig, dass das Schiffspersonal gewerkschaftlich organisiert ist. «Seit viele Schifffahrtsgesellschaften, wie auch unsere, privatisiert wurden, ist es noch wichtiger geworden, in einer Gewerkschaft zu sein. Die Gewerkschaft ist eine wichtige Stütze; sie schützt unsere Rechte und vertritt uns wo nötig vor Gericht. Nicht jeder Patron hilft dir, wenn du ein Problem hast.»

Gute Löhne dank Fachkräftemangel

Die SBS hat keinen GAV. Jeder muss einzeln seinen Vertrag mit dem Unternehmen aushandeln. Trotzdem ist der Organisationsgrad bei der Gewerkschaft sehr hoch. Pascal Müller hat vor gut einem Jahr das Präsidium der Sektion übernommen. «Mir ist es wichtig, dass wir füreinander einstehen. Was beim Einsatz für gute Arbeitsbedingungen gilt, gilt auch im Arbeitsalltag. Unsere Arbeit funktioniert nur dann gut, wenn wir uns gegenseitig unterstützen.» Im Moment ist die Stimmung beim Personal

gut. Die Arbeitszeiten in der Hochsaison sind zwar anstrengend, doch die Entlohnung ist besser geworden. «Die Chefs haben gemerkt, dass es schwierig ist, gute Fachkräfte im Betrieb zu halten.»

Zur guten Stimmung trägt auch bei, dass das Personal einen sehr freundschaftlichen Umgang untereinander pflegt. «Ich Sorge dafür, dass wir auch ausserhalb des Betriebs etwas zusammen unternehmen. Einmal pro Jahr lade ich alle Kolleginnen und Kollegen zum Grillplausch in meinen Garten ein.»

Die «Thurgau» bewegt sich sanft über den Bodensee. Sie hat einen Grossteil der Reisenden auf die Blumeninsel Mainau und in die historische Stadt Meersburg gebracht. Pascal Müller schaut durch den Feldstecher. Weitsichtig muss er sein, denn das Manövrieren eines Schiffes setzt eine gute Planung voraus. In letzter Sekunde einem Hindernis ausweichen geht nicht.

Schliesslich fährt er wieder den Hafen von Kreuzlingen an, wo die nächste Gästeschar sich darauf freut, mit dem Schiff über den Bodensee zu fahren. «Das ist denn auch das Schöne an unserem Beruf. Die Menschen fahren zum grössten Teil freiwillig mit uns. Das heisst, sie freuen sich auf die Reise und sind meistens sehr anständig zu uns.» Pascal Müller ist sichtlich glücklich in seinem Beruf und bereit dafür zu kämpfen, dass die Schiffsberufe auch weiterhin Traumberufe bleiben.

COURANT NORMAL

Frida Bünzli

